

Bessern sollten sie sich allesamt

Zu Michael Wehners Artikeln „Die verflixte dritte Amtszeit des ...“ vom 10. Juli 2020, „Neubau einer Moschee: Bambergs OB Starke ...“ vom 10. Juli 2020, „Grüne bremsen die Moschee-Pläne in Bamberg ...“ vom 9. Juli 2020, und „Massenhafter Datenmissbrauch? Staatsanwaltschaft ermittelt im Rathaus Bamberg ...“ vom 8. Juli 2020:

Die Konstituierung des neuen Stadtrats mit 14 Gruppierungen stand unter keinem guten Stern. Zu begehrt war das Postengeschacher der Stadträte und zu hasenfüßig die Reaktion des Oberbürgermeisters, der mit der Handhabung der Gemeindeordnung (Art. 33) nicht zurechtkam. Er hätte den fraglichen Stadtratsbeschluss formell beanstanden, seinen Vollzug aussetzen und nötigenfalls die Entscheidung der Regierung herbeiführen müssen. Die vorher eingeholte stupide Stellungnahme der Regierung ist ohne rechtliche Bedeutung.

Vielleicht kommt die Sache noch einmal aufs Tapet, wenn Stadtrat Norbert Tscherner

„gegen die Zulassung der diversen neuen Zweckbündnisse im Rathaus durch die Regierung von Oberfranken klagt“. Die Rolle, die die beiden Stadträte Schiffers und Sowa als Landtagsabgeordnete spielten, ist beschämend. Wegen der Moschee gibt es ein Gedöns ohne ersichtlichen Grund. Der OB will sie, ebenso ein Teil des Stadtrats. Das ist in Ordnung; schließlich haben wir eine Glaubensfreiheit. Andere wollen sie nicht. Besonders zieren sich die Grünen, die, weil sie zu feige sind und keine Verantwortung übernehmen wollen, eine unnötige zeitverlängernde Bürgerinfoveranstaltung ins Spiel bringen.

Bei der Frage, ob es sich bei der Überlassung von Daten der Stadt an die SPD um Datenmissbrauch handelt, wäre ich etwas vorsichtiger mit meinem Urteil. Die Sache muss ein Gericht entscheiden und nicht irgendein Beauftragter oder tollwütiger Staatsanwalt. Der Autor des Artikels sollte an die unrühmliche Geschichte „Pflegeheim Gleusdorf“ denken, wo das Gericht al-

le Besserwisser bloßstellte und ihnen eine Lektion sondergleichen erteilte. Dass ein miserabel abgeschnittener CSU-Kandidat dahintersteckt, erhöht die Brisanz. Die angeführte rund 20 Jahre zurückliegende Warmuth-Geschichte steht mit einem möglichen Datenmissbrauch in keinem Zusammenhang. Und davon, dass sich „immer wieder auch die Justizbehörden mit dem Rathaus in Bamberg beschäftigen“ müssen, habe ich bisher nichts gehört.

Aus ein paar Personalentscheidungen – das Prozedere mag ungewohnt sein – ein solches Theater zu machen, verstehe, wer will. Dass der inkompetente Personalrat hineingackert und gegen das Verfahren Einspruch erhebt, ist absurd.

Der OB hat ein gerüttelt Maß Schuld auf sich geladen, der Stadtrat nicht weniger. Bei dem Parteiengemenge war nichts anderes zu erwarten. Bessern sollten sie sich allesamt!

Andreas Stenglein
Bamberg

[*Vorwürfe und Klagen: Die verflixte dritte Amtszeit des ...*](#)

[*Neubau einer Moschee: Bambergs OB Starke ...*](#)

[*Grüne bremsen die Moschee-Pläne in Bamberg ...*](#)

[*Massenhafter Datenmissbrauch? Staatsanwaltschaft ermittelt im Rathaus Bamberg ...*](#)

[*Ein Urteil gegen die Bamberger Kleinstaaterei von Michael Wehner im Fränkischer Tag Bamberg vom 09.06.2022, S. 2*](#)